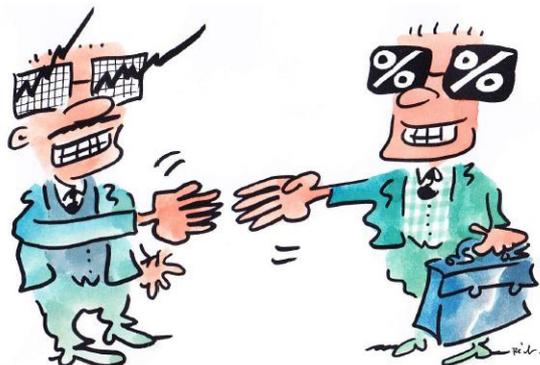


Diese thematische Einführung wurde 2012 realisiert. Eine Aktualisierung wird bald zur Verfügung stehen.

WIRTSCHAFT UND VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN DEN SPRACHREGIONEN



Wirtschaftsgefälle kein Thema mehr

Ein wichtiges Merkmal der Bevölkerungsstruktur und der politischen Grenzen sind in der Schweiz die so genannten «cross-cutting cleavages» (sich kreuzende Spaltungen), wie z.B. die sprachlichen und konfessionellen Aufteilungen, das Stadt-Land- oder das Wirtschaftsgefälle. In dieser Konstellation gehört die einzelne Person meistens mehreren – unterschiedlichen und sich nicht überlagernden – Bevölkerungsgruppen an, was die Wahrscheinlichkeit von Krisenszenarien reduziert und für den relativen Sprachenfrieden in der Schweiz zumindest mitverantwortlich ist. Trotz dieser positiven Ausgangslage waren die Beziehungen zwischen der Deutschschweiz und der Romandie aufgrund wirtschaftlicher Situationen oder Entscheide in den 80er und 90er Jahre zeitweise angespannt. Die Lage hat sich seither drastisch geändert. Aggressive Pamphlete wie «La Romandie dominée» (1982) oder «Quand la Suisse française se réveillera» (1983) gehören der Vergangenheit an und vom wirtschaftspolitisch dominierenden Deutschschweizer «Goldenen Dreieck» spricht niemand mehr. Dies obwohl statistisch gesehen die lateinische Schweiz bei gewissen Wirtschaftsindikatoren wie z.B. der chronisch höheren Arbeitslosigkeit weniger gut als die Deutschschweiz abschneidet. Vielmehr haben inzwischen das Stadt-Land-Gefälle (oder Zentrum-Peripherie-Gefälle) und die damit verbundenen Spannungen innerhalb der Sprachregionen selbst sowohl wirtschaftlich als auch politisch zugenommen.

Mehrsprachigkeit als Vorteil auf dem Arbeitsmarkt

Dass gute Sprachkenntnisse bei einer Stellensuche von Vorteil sein können, gehört schon fast zur Volksweisheit. Wissenschaftliche Studien unterstützen diese Einschätzung und können ein Ansporn für alle Sprachenlehrenden und -lernenden sein. Motivationsaussagen wie «Löhne: der Vorteil der Mehrsprachigkeit» oder «Mehrsprachigkeit schützt vor Entlassungen», beide auf dem KMU-Portal des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO zu finden, beziehen sich auf solche Studien. Damit wird auch deutlich, welche wichtige Rolle der Bildung und insbesondere dem Fremdsprachenunterricht in der Schweiz zukommt. Je nach Unternehmen (Grossfirma oder KMU) und Branche wird das Englische oder aber eine zweite Landessprache mehr von Nutzen sein (vgl. auch nächster Abschnitt). Da die englische Sprache bei den Jugendlichen ohnehin beliebt ist, sollten sie auch wissen, dass sie bei der künftigen Stellensuche je nach Firma – z.B. wenn sich diese nach dem Binnenmarkt orientiert – mit den Landessprachen bessere Chancen haben. Gleiches gilt meistens für Stellen in den Verwaltungen.

Mehrsprachigkeit stärkt die Wirtschaft

Doch nicht nur für Angestellte ist Mehrsprachigkeit ein Vorteil. Weniger bekannt und untersucht ist die Tatsache, dass sie auch für Unternehmen bzw. für den gesamten Wirtschaftswachstum einen Mehrwert darstellt. Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 56 «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz» untersuchten Forscher des «Observatoriums Economie Langues Formation» der Universität Genf diese Situation. Ihre 2008 veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass Mehrsprachigkeit der Schweiz jedes Jahr 46 Milliarden Franken erwirtschaftet, was 9% des Bruttoinlandproduktes (BIP) entspricht. Einige Unternehmen sind sich dieses Mehrwerts bewusst und richten sich danach aus, andere verkennen ihn vollständig. Aus der Studie geht zudem

hervor, dass Grossfirmen eher Englisch anwenden, während die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in den Landessprachen bessere Ergebnisse erzielen. «Die Vorstellung, dass wir zusätzlich zum Englischen auch unsere nationalen Sprachen pflegen und darüber hinaus auch weitere Sprachen lernen sollten, macht nicht nur politisch und soziologisch Sinn, sondern auch ökonomisch», meinen die Forscher.



Werbung

Ein besonderer Aspekt, der Wirtschaft, Mehrsprachigkeit und Verständigung verbindet, ist jener der Werbung und der dazu gehörenden Übersetzungen. Für Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen in der ganzen Schweiz anbieten, ist eine perfekte Übersetzung schon aus gewinnorientierten Gründen von vitaler Bedeutung. Entsprechend sorgfältig werden landesweite Werbekampagnen durch professionelle Werbeagenturen geplant. Dabei wird extrem darauf geachtet, dass ein Text nicht nur sinngemäss in der anderen Sprache wiedergegeben wird, sondern dass er vollumfänglich die Sensibilität der jeweils anderen Sprachregion und -kultur berücksichtigt. Bei der Anpassung eines Werbeslogans setzt dies z.B. auch die Bereitschaft voraus, eine ganz neue Idee zu übernehmen; im besten Fall werden die verschiedenen Sprachen gleich zu Beginn ins Grundkonzept einer landesweiten Werbekampagne einbezogen.

Austauschaktivitäten

Austauschaktivitäten zwischen den Sprachregionen bieten sich auch in der Wirtschaft an, werden jedoch – mit Ausnahmen vor allem im Jugendbereich – wenig genutzt. Interkulturelle Austausche für Lehrlinge und Lehrtöchter sind sowohl für kleinere und mittlere Firmen – die in nur einer Sprachregion angesiedelt sind – als auch für gesamtschweizerische Grosskonzerne möglich, die in mehreren Landesteilen Filialen und Stützpunkte besitzen. Für spezifische Ausbildungen werden, insbesondere bei Staatsbetrieben wie Post und SBB, solche Möglichkeiten während der Lehre oder der Weiterbildung nach Lehrabschluss angeboten bzw. gefordert. Im Vergleich zum Schüler- und Klassenaustausch profitieren die Jugendlichen von der Tatsache, dass der Kontakt nicht nur über die Sprache, sondern auch über nonverbale Aktivitäten läuft, die mit ihrer Berufswelt verbunden sind. Für interessierte Firmen jeder Grösse bietet die ch Stiftung (Austausch & Mobilität) verschiedene spannende Möglichkeiten an, von denen sowohl die Auszubildenden als auch die Auszubildenden und die Firma profitieren. Weitere Angebote zum Lehrlingsaustausch werden im Rahmen des Programms «Visite» des Rotary Clubs angeboten. Weit weniger bekannt und genutzt sind in der Wirtschaft Austauschmöglichkeiten auf Personalebene, wie sie die SRG SSR vor einigen Jahren punktuell realisierte. Hier besteht ein echter Nachholbedarf.

AKTEURE

Behörden

- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Betriebe

- Die Schweizerische Post
- Schweizerische Bundesbahnen
- SRG SSR

Weitere

- ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
- Observatoire «Economie, langues, formation» Université de Genève
- Visite» – Lehrlingsaustauschprogramm des Rotary Clubs
- Werbeagenturen

DOKUMENTE, PUBLIKATIONEN

- François Grin, Wie steht es um Fremdsprachenkompetenz in Unternehmen?, Zusammenfassung und Schlussbericht im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramm 56 «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz», Genève, 2009
- Mehrsprachigkeit ist ein Muss. Wer mehrere Sprachen spricht, hat auf dem Schweizer Arbeitsmarkt einen grossen Vorteil, KMU-Portal des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO, 1.6.2011
- Projekt «Mehrsprachigkeit im Beruf – vom Problem zur Chance», Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, 2011-2014